

POSITURKANARIENRASSE „LIZARD“

Der Lizard ist die älteste Positurkanariensrasse. Er hat im Laufe der Jahrhunderte kaum eine Veränderung durchgemacht. 1713 wurde er erstmals in der Zeitung „Taite´ des Serins de Canari » erwähnt. Aus alten Büchern und Schriften ist zu lesen, daß er seine Einführung nach England der Hugenottenflucht verdankt. Am Ende des 2. Weltkrieges war diese Rasse beinahe ausgestorben.

1945 wurde die „Lizard Canarie Association“ von Robert H. Yates gegründet mit dem Ziel, die Rasse zu retten. Eine Bestandsaufnahme aller typechten Lizards in England ergab nicht mehr als 30 Paare. Dank der guten Elterneigenschaften konnte der Bestand in nur 2 Jahren gefestigt werden. Die Besonderheit des Lizard ist seine geschuppt wirkende Gefiederzeichnung. Von ihr ist auch sein Name abgeleitet, den das englische „Lizard“ bedeutet Eidechse.

Wesentlichstes Merkmal des Lizard ist sein schuppenartig gezeichnetes Gefieder.

Die Schuppen des Rückens (spangles) werden durch das schwarze Melanin in jeder Feder und durch die helle Säumung gebildet. Das Melanin ist nicht mehr ein schmaler Streifen entlang der Federmitte, sondern ein tropfenförmiger Fleck zur Federspitze hin. Die Rückenzeichnung ist deutlich und gut angeordnet, sie verkleinert sich zum Kopf hin. Der Kontrast der Schuppen ist bedingt durch die Grundfarbe, die zwischen jeder Feder hervortritt. Diese soll einheitlich und gleichmäßig am ganzen Vogel sein. Der Schimmel soll regelmäßig verteilt sein. Die Grundfarben weiß, gelb und rot sind zugelassen.

Die Zeichnung auf Brust und Flanken (rowings) ist ein Dunkelzeichnungsbild das durch die Melanine zutage tritt. Die Brustzeichnung ist etwas schwächer und breiter, bleibt aber gut sichtbar. Sie verkleinert sich zum Hals hin.

Ein wesentliches Merkmal ist auch die Kappe. Diese ist eine aufgehellte ovale Gefiederpartie des Oberkopfes. Die Ideale Form der Kappe endet im Nacken, in einer gedachten Linie zur Schnabelspitze- unter dem Auge. Der Rand der Kappe ist durch einen Melaninstreifen dem Augestreifen abgegrenzt.

Der Vogel mit klar abgegrenzter Kappe wird clear-cap genannt.

Mit gebrochener Kappe wird er broken-cap, und ohne Kappe non-cap genannt.

Bei diesen muss sich die Rückenzeichnung bis zur Stirn fortsetzen.

Die Federn der Flügel und des Schwanzes sollen schwarz sein. Der Schwanz soll geschlossen und die Flügel gut anliegend sein.

Die Hornteile sollen schwarz und glänzend sein.

Die Größe soll 12-13 cm sein.

In der Zucht ist diese Rasse sehr zuverlässig. Es ist darauf zu achten, stets intensive und Schimmelvögel zu verpaaren. Ein fehlen der Augestreifen stellt den ersten Schritt zum Hellgesicht dar. In der Zucht sollten deshalb nicht clear-cap Vögel untereinander verpaart werden, um ungewollte Aufhellungen zu vermeiden. Es ist sinnvoll mehr teil- als clear-cap Vögel im Zuchtstamm zu haben. Die einzige Kappenform die rein zu Züchten ist, ist die non-cap.

Der weißgrundige (blauer) Lizard besitzt einen Faktor für „weiß“ (sichtbar) und einen für „farbig“ (erkennbar an der Fettfarbe der Handschwinge).

Werden zwei weißgrundige Lizards verpaart, fallen 25% Lizard blau mit doppeltem Weißfaktor. Hierdurch wirkt er letal, diese Jungtiere sterben bereits im Ei oder in den ersten Lebenstagen. Die richtige Verpaarung lautet daher:

Lizard blau x Lizard gelb- bzw. rotgrundig. Es resultieren daraus :

50% Lizard-blau, und 50% Lizard gelb- bzw. rotgrundig.

Die Beringung erfolgt mit 3.0 mm Ringen.

Bei Jungtieren im Nestgefieder ist weder die Säumung und die Ausfärbung und auch nicht die Schuppung vorhanden.

Die Jungtiere haben lediglich dunkle Streifen, die den Rücken des Vogels herablaufen. Das Schaugefieder ist erst am Ende der Jugendmauser erreicht. Mit jeder folgende Mauser nimmt die Federsäumung an Breite zu, sie verschilft.

Deshalb muß auf das Großgefieder besonders acht gegeben werden, da jede nachwachsende Feder verschilft nachwächst und der Vogel kein optimaler Ausstellungsvogel mehr ist. Weiters soll der Vogel eine sehr gute Kondition haben, da die Zeichnung nur durch sehr glatt anliegendes Gefieder zur Geltung kommt. Der ideale Ausstellungsvogel ist die Silberhenne. Sie weist ein kräftigeres Brustvolumen als der Hahn auf. Der Kopf ist mehr gerundet. Die Brustzeichnung zeigt sich prägnanter, und die Cap wirkt fülliger.

Als Ausstellungskäfig wird der Farbkanarienkäfig mit zwei Sitzstangen verwendet.

Auszustellen ist der Lizard in Österreich in der Sektion E kleine glatte Englische Rassen.